

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

سُبْحَانَ الَّذِي أَسْرَى بِعَبْدِهِ لَيْلًا مِنَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ إِلَى الْمَسْجِدِ الْأَقْصَا
الَّذِي بَارَكْنَا حَوْلَهُ لِنُرِيَهُ مِنْ آيَاتِنَا إِنَّهُ هُوَ السَّمِيعُ الْبَصِيرُ.

وَقَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: وَجِعَلْتُ قُرْءَةَ عَيْنِي فِي الصَّلَاةِ.

Werte Gläubige!

Die heutige Khutbe handelt vom Wunder der Miradsch, die in zwei Tagen, in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, sein wird.

Die mekkanischen Götzenanbeter taten alles, um den Islam zu zerstören. Auf Folter und Verfolgung folgte ein Boykott gegen die Muslime, der alle Bereiche ihres Lebens betraf. Auf den Boykott folgte das Jahr der Trauer, in dem der Prophet ρ kurz hintereinander seinen Onkel Ebu Talib und seine geliebte Ehefrau Khadidsche (Radiyah anha) verlor, die ihn beide stets unterstützt hatten.

Als der Prophet ρ nun gänzlich ohne Schutz schien, steigerten die Götzenanbeter ihre Grausamkeit nochmals. Unser Prophet ρ beantwortete ihre Beleidigungen und Gewalttaten mit Geduld. Als er sich einmal bei der Kaaba im Gebet niederwarf, verspotteten ihn Ebu Dschehl und seine Freunde und warfen ihm die Innereien eines Schlachtkamels auf den Rücken. Nachdem man seine Tochter Fatima (Radiyah anha) hierüber informiert hatte, eilte sie herbei, entfernte die Innereien und wusch ihren Vater ab. Als der Prophet ρ sein Gebet beendet hatte, verfluchte er Ebu Dschehl, Uqbe, Scheyban, Utbe Bin Wali`din und Umeyye Bin Khalaf und sagte: „**O Allah, ich weise die Sache an Dich zurück!**“ Bald darauf gingen sie alle am Tag von Bedr ihrem Ende entgegen.

Unser Prophet ρ ließ sich von alldem nicht beirren und erfüllte weiterhin seine Pflicht. Als er nach Ta'if ging, um den Islam zu verkünden, hetzten die Götzendiener die Kinder gegen ihn auf, die Steine nach ihm warfen.

Als der absolute Tiefpunkt erreicht war, gewährte der Erhabene Allah seinem Geliebten ρ ein Wunder, das noch keinem Propheten vor ihm gewährt worden war: Das Wunder der Isra und der Miradsch.

Werte Brüder!

Die Isra ist die Nachtreise des Propheten ρ von der Mesdschidul-Haram in Mekka zur Mesdschidul-Aqsa in Jerusalem, die er in einer einzigen Nacht auf dem Rücken des himmlischen Maultiers Buraq unternahm.

Und die Miradsch ist seine Himmelsreise, auf der er die Mesdschidul-Aqsa besuchte und bei der ihm das Paradies und die Hölle gezeigt wurden.

Im Edlen Koran heißt es hierzu: „**Gepriesen sei Der, Der Seinen Diener bei Nacht von der Mesdschidul-Haram zur Mesdschidul-Aqsa, deren Umgebung Wir gesegnet haben, reisen ließ, damit Wir ihm (etwas) von Unseren Zeichen zeigen. Er ist ja der Allhörende, der Allsehende.**“ (17. Sure: El-Isra, Vers 1)

Dem Propheten ρ wurden hierbei auf seiner Himmelsreise drei Dinge geschenkt: **Erstens:** Das fünfmal tägliche Gebet, das er als sein „Augenlicht“ bezeichnete. **Zweitens:** Die letzten beiden Verse der Sure El-Baqara, die wir als „Amene-Rasul“ kennen, und die wir nach jedem Nachtgebet rezitieren, weil sie uns vor Unheil schützen. **Drittens:** Die Sündenvergebung und die Einkehr ins Paradies für alle Muslime, die Allah nichts beigeesellen. (Muslim: El-Iman: 279)

Darüber hinaus wurde dem Propheten ρ folgende frohe Kunde zuteil „**Kein Prophet wird vor dir ins Paradies eingehen und kein Angehöriger einer anderen Gemeinde wird vor den Angehörigen deiner Gemeinde ins Paradies eingehen.**“ (Er-Razi)

Werte Muslime! Jerusalem und die El-Aqsa-Moschee sind jene Erinnerungen an die Miradsch, die in unseren Herzen eine blutige Wunde hinterlassen. Jerusalem war unter der Herrschaft der Muslime jahrhundertlang ein Land des Friedens und der Ruhe. Heute aber ist es zu einem Ort der Unterdrückung und des unsäglichen Leids geworden. Wir sollten bei alldem aber nie vergessen, dass der Erhabene Allah kein Unrecht ungesühnt lassen wird.

Wir schließen unsere Khutbe mit folgenden Koranvers: „**Und meine nur ja nicht, Allah sei achtlos gegenüber dem, was die Ungerechten tun. Er gewährt ihnen nur Aufschub, bis zu einem Tag, an dem die Blicke starr werden. Angstvoll eilen sie hin, erhobenen Hauptes; ihr Blick kehrt (aber) nicht zu ihnen zurück, und ihre Herzen sind leer.**“ (Ibrahim, 42f)